


# Der Regionalbote

Gießener  
Land

Magazin der Region GießenerLand e.V.



## 10 Jahre LEADER im Gießener Land

- Komm rein und setz dich!
- Der Nordkreis hebt seine Schätze





LANDLEBEN MACHT GLÜCKLICH  
GESTALTE DEINE REGION

## Ihre Anlaufstelle:

Regionalbüro LEADER-Region GießenerLand e.V.

*Gießener  
Land*

Sollten Sie eine Projektidee haben, um Ihre Region mitzugestalten, nehmen Sie Kontakt auf.

Die Mitarbeiterinnen des Regionalbüros beraten und begleiten die Projektträger von der Konzeptidee bis zum Projektabschluss.

Anette Kurth Regionalmanagerin

Elke Hochgesand stellv. Regionalmanagerin

Corinna Voitag Assistenz

Kurt Hillgärtner Erster Vorsitzender

0641 97 19 55 30

[region@giessenerland.de](mailto:region@giessenerland.de)

[www.giessenerland.de](http://www.giessenerland.de)

Sie erreichen uns montags bis donnerstags zwischen 9:00 und 15:00 Uhr und freitags von 9:00 bis 13:00 Uhr

## Wofür steht eigentlich LEADER?

Ausgeschrieben heißt es „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ und ist ganz einfach erklärt ein europäisches Förderprogramm zur Stärkung des ländlichen Raumes. Sogenannte LEADER-Regionen gibt es deutschlandweit. Sie bewerben sich alle sieben Jahre für ein Budget, um Projekte „für den Wandel“ in ihrer Region finanziell zu unterstützen.

Das Besondere an LEADER ist, dass die Menschen vor Ort ihre Ideen einbringen und die Projekte verwirklichen.



**Das Team des Regionalbüros**

von links: Corinna Voitag, Anette Kurth, Elke Hochgesand

# Wir haben viel erreicht

10 Jahre LEADER im Gießener Land. Unser Jubiläum macht diese Ausgabe zu etwas Besonderem. Es waren vielseitige und spannende Jahre. Ein großes Dankeschön gilt vor allem den Menschen dieser Region. Ohne sie hätte das LEADER-Programm im Gießener Land nur einen geringen Nutzen, denn es lebt von den Ideen der Bürger. Sie tragen dazu bei, die Lebensqualität in unseren Dörfern und Städten zu erhalten und sie zu verbessern.

In der vorliegenden Ausgabe des Regionalboten berichten wir über unsere Arbeitskreise, unsere Projekte und andere regionale Aktivitäten. So sind im vergangenen Jahr etwa 300.000 Euro aus LEADER-Mitteln in die Region geflossen, um Projekte in Lich, Wettenberg, Pohlheim, Laubach und Allendorf (Lumda) zu verwirklichen. Wir berichten über einen Gastronomen, der mit Hilfe von LEADER nun auch Ferienwohnungen anbietet, und über unser Heckenprojekt. Es setzt sich mit der Pflege von Freilandgehölzen auseinander und wird in diesem Sommer abgeschlossen. Im Leitartikel schauen wir in der Begegnungsstätte SOFA in Grünberg vorbei. Mit seinem Konzept zum bürgerlichen Engagement ist es ein nachahmenswertes Projekt am Puls der Zeit.

Für den Verein steht in diesem Jahr ein gemeinsames Projekt der sechs nördlichen Kommunen an. Es sollen touristische Schätze gehoben und vernetzt werden. Hier sind vor allem Bürger gefragt, die sich mit ihrem Wissen über den nördlichen Teil der Region einbringen möchten.

Es gibt viele Möglichkeiten, regional aktiv zu werden. Nehmen Sie an unseren Arbeitskreisen teil oder besuchen Sie uns am Tag der Regionen. Wir unterstützen Sie dabei, die Ideen für Ihr Dorf umzusetzen.



Ihr Kurt Hillgärtner

Erster Vorsitzender Region GießenerLand e.V.

## Inhalt

### 4 In Kürze

- Große Unterschiede
- Ideen gesammelt
- Gründerstammtisch
- Wir nehmen Abschied
- Gelebte Integration

### 6 LEADER-Projekte

- Lebenswertes Gießener Land
- Nicht nur für Eulen
- Schätze des Nordkreises

### 8 Hintergrund

- Komm rein und setz dich!

### 10 Aus der Region

- Für was stehen wir
- Weil Heimat lebendig ist
- 10 Jahre LEADER im Gießener Land

## IMPRESSUM

Herausgeber: Region GießenerLand e.V.  
V.i.S.d.P. Kurt Hillgärtner

Redaktion: Anette Kurth, Corinna Woitag  
Anschrift für Herausgeber und Redaktion:  
Kerkrader Straße 11, 35394 Gießen  
Tel.: 0641 / 9719 55 30 Fax: 0641 / 9719 55 36  
E-Mail: [region@giessenerland.de](mailto:region@giessenerland.de)

Vereinsregister: 4214

Texte: Corinna Woitag, Anette Kurth  
Fotos: Region GießenerLand e.V., Landkreis Gießen, Bürgerpark Lich e.V., AC Consult & Engineering GmbH, Berchthold Büxsel, Frank Teuber, Gemeinde Wettenberg, Lahntal Tourismus Verband e.V., Freiwilligenzentrum für Stadt und Landkreis Gießen

Fotolia: Robert Kneschke, sborisov, Jenny Sturm

Gestaltung: VISCOR – Die Agentur

Auflage: 3500 Exemplare

Druck: gründrucken Druckkollektiv GmbH,

Papier: 100% Umweltpapier

Als Zugeständnis an die Lesbarkeit der Texte verzichten wir auf Doppelformen bei den Geschlechtern.







Stämme und Äste vom Heckenschnitt sollen zu Hackschnitzel verarbeitet und dann zum Heizen verwendet werden.

## ■ Große Unterschiede

Wo es möglich sein könnte, Freilandhecken zu schneiden, mit Hackschnitzeln Wohnhäuser zu beheizen und dabei den Naturschutz ausreichend zu beachten, haben sechs LEADER-Regionen aus Mittelhessen gemeinsam eruiert. Ein Ergebnis lautet: Die Unterschiede zwischen den Kommunen sind groß. Dies betrifft sowohl die vorhandenen Freilandgehölze als auch die Qualität der Wärmeversorgung. Von hochtechnischen Holzfeuerungsstätten, die ganze Ortsteile beheizen, bis zu über 20 Jahre alten Einzelöfen in den Häusern ist alles vorhanden.

### Bioenergieдörfer

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf gibt es zehn Bioenergieдörfer, die mit technisch hochwertigen Verbrennungsanlagen Wärmenetze versorgen. Für sie ist wichtig, dass auch zukünftig noch ausreichend Holz hackschnitzel geliefert werden können. Dies gilt auch für Orte aus dem Vogelsberg und der Wetterau. Sie möchten geeignete Schnittmaßnahmen organisieren. Im Landkreis Gießen fehlen noch die richtigen Öfen, die Hackschnitzel aus dem Heckenschnitt klimafreundlich verbrennen können. Im Mai werden die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt.

## ■ Ideen gesammelt

„Viele hier haben ähnliche Ideen und Ziele“, fasste eine Teilnehmerin begeistert die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung des Arbeitskreises (AK) Dorfvision zusammen. Eine von vier Veranstaltungen, zu denen der Verein Region GießenerLand, das Freiwilligen Zentrum für Stadt und Landkreis Gießen und die Volkshochschule Landkreis Gießen eingeladen hatten. Vor allem ging es um Ideen für das Leben auf dem Land. Eine Verbesserung wünschten sich die Teilnehmer besonders für Begegnungsstätten und Kulturangebote in ihren Dörfern.

### Treffpunkte sind wichtig

In den folgenden Veranstaltungen besuchte der Arbeitskreis den „Dorftreff“ in Reiskirchen-Lindenstruth, und der „Dorf- und Kulturladen Lich-Eberstadt“ stellte sich vor. Bausteine für ein gutes Gelingen sind dort vor allem das stetige Engagement der Bürger. Aber auch die Unterstützung der Kommunen und die frühzeitige Sorge um den Nachwuchs spielen eine wichtige Rolle. Hinter die Kulissen der Kultur schaute der AK Dorfvision in Lollar. In Interviews mit Kulturschaffenden aus der Region zeigte sich, dass Kultur viele Gesichter hat.

Kooperationen mit anderen Akteuren sind ein Erfolgsfaktor um Nachwuchs zu fördern und Know-How auszutauschen. In diesem Jahr sind vor allem die Bürger der Kommunen Allendorf, Buseck, Rabenau, Reiskirchen und Lollar aufgerufen, an gemeinsamen Projekten mitzustricken. Diskutiert wird über die Themen Kultur, Bildung, Naherholung und Tourismus.

## ■ Gründerstammtisch

Existenzgründer schätzen den regelmäßigen Austausch und die Vernetzung. Ein Forum dafür bietet der „Gründerstammtisch“. An jedem zweiten Mittwoch im Monat findet er im WKTP im alten Schlachthof in Gießen statt. Mit dabei ist nun auch der Verein Region GießenerLand. „Arbeitsplätze schaffen lebendige Dörfer. Grund genug für uns beim Gründerstammtisch mit einzusteigen“, erklärt Anette Kurth, Regionalmanagerin des Vereins. Initiatoren des Gründerstammtisches sind das Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG), das Entrepreneurship-Cluster Mittelhessen (ECM), die IHK Gießen-Friedberg und die Wirtschaftsförderungen der Stadt und des Landkreises Gießen.

[www.gruenderstammtisch-giessen.de](http://www.gruenderstammtisch-giessen.de)



Menschen unterschiedlicher Herkunft kommen auf dem lebendigen Kirschberg in Reiskirchen-Lindenstruth zusammen.

## ■ Wir nehmen Abschied

Der Verein Region Gießener Land trauert um sein Mitglied und stellvertretenden Vorstand Heinz Becker. Er ist im Alter von 79 Jahren verstorben. Heinz Becker gehörte zu den „Männern der ersten Stunde“ und war maßgeblich bei der Gründung des Vereins beteiligt. Als langjähriger Ortslandwirt seiner Heimatgemeinde Muschenheim und als Kreislandwirt des Landkreises Gießen machte er sich zeitlebens für die Interessen der Landwirtschaft in der Region stark. Mit großem ehrenamtlichem Engagement brachte er seine umfangreichen landwirtschaftlichen Fachkenntnisse in die Vereinsarbeit und damit für das Gießener Land ein. Er setzte sich für die Schlachttstätten der Region ein und war

ein wichtiges Bindeglied zu den Direktvermarktern. Der Verein ist tief betroffen. Sein Engagement, seine treffenden Beiträge und seine Zuverlässigkeit werden wir sehr vermissen.

## ■ Gelebte Integration

Die Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume (DVS) besuchte auf einer Exkursion den „Lebendigen Kirschberg“ in Reiskirchen - Lindenstruth. Ein Pfad, der als Vorzeigeprojekt für erfolgreiche Integrationsarbeit gilt.

„Das Schönste an unserer Arbeit ist, dass ganz natürlich Kontakte zwischen den Menschen entstehen“, erklärt Heike Grouls, Initiatorin des Projektes. Das pädagogisch konzipierte Projekt wurde von LEADER finanziell

unterstützt. Psychisch kranke Menschen, Flüchtlinge, Kinder der Kita Sternschnuppe und Besucher verbringen auf dem Pfad gemeinsame Aktionstage. Wege und Beete werden angelegt. In der Tagesstruktur des Martinsheims entstehen Sitzgelegenheiten. „Die Bewohner des Martinsheims gewinnen mit dem Projekt eine sinnstiftende Aufgabe“, sagt Heike Grouls. Irmtraud Sauer, Kindergartenleiterin des Kindergartens, freut sich darüber, dass „die Kinder hier den Umgang mit der Natur und das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft lernen.“

Auch im Dorf könne man den Erfolg des Projektes spüren. „Der Umgang miteinander ist viel natürlicher geworden“, erklärt Elke Hochgesand vom Verein Region GießenerLand. Auf dem Pfad wird es zukünftig immer wieder neue Projekte geben, damit der Kontakt zwischen den Akteuren lebendig bleibt.

Sein unermüdlicher Einsatz wird lange fortwirken: Heinz Becker.



Gießener  
Land

Nähere Infos zu allen Themen  
dieser Seite finden Sie unter

[www.giessenerland.de](http://www.giessenerland.de)





Das Naherholungs- und Tourismusangebot am Wißmarer See soll in den nächsten Jahren gezielt ausgebaut und vernetzt werden.

## Lebenswertes Gießener Land

### Auch 2017 flossen Fördergelder aus dem LEADER-Programm in die Region

„Jetzt kann 's losgehen.“

Mit diesem Gedanken haben wohl im vergangenen Jahr sechs Antragsteller freudig den Brief von der Abteilung für den ländlichen Raum entgegengenommen. Sie erhielten die Zusage ihrer angefragten LEADER-Fördermittel. 300.000 Euro flossen 2017 aus dem LEADER-Topf in die Region.

#### 1 Bildung auf dem Land, Landkreis Gießen

Die Kreisvolkshochschule Gießen untersucht gemeinsam mit der Justus-Liebig-Universität am Beispiel des Künstlerhofs Arnold in Allendorf/Lumda, wie Bildungsangebote auf dem Land gestaltet sein sollten. Es sollen ein Konzept und Pilotprojekte entstehen.



1

#### 2 Studie über Streuobstwiesen, Gemeinde Wetttenberg

Die Gemeinde Wetttenberg erstellt gemeinsam mit mehreren Kooperationspartnern eine Studie über die in ihrer Gemarkung liegenden Streuobstwiesen. Ziel ist es, die Streuobstwiesen zu erhalten und die Bürger zu motivieren heimisches Obst zu kaufen.

2

#### 3 Kino Traumstern wird barrierefrei, Stadt Lich

Mit einem barrierefreien Zugang zum Kinosaal und dem Neubau der Toiletten ist das Kino Traumstern nun auch für Menschen mit Handicap zugänglich. Ein notwendiger Schritt, um die Idee, ein Kulturort für alle zu sein, zu verwirklichen.



#### 4 Aufwertung des Wißmarer Sees, Gemeinde Wetttenberg

Der Campingplatz des Wißmarer Sees, ein bedeutendes Naherholungsgebiet, erhält ein neues Sanitärhaus und einen Trockenraum für Kanus und Fahrräder. Dies ist der zweite Schritt im Vier-Stufen-Plan, um das Gelände rund um den See neu zu gestalten.



3

5



Neue Ferienwohnungen in Laubach. Buchungen unter [www.zur-eule-in-laubach.de](http://www.zur-eule-in-laubach.de).

## 5 Nicht nur für Eulen

Der Gastronom Frank Teuber, Inhaber des „Steakhaus zur Eule“, begegnete dem Bettenschwund in Laubach mit Ideen und Kreativität. Er kaufte leerstehende Geschäftsräume in der Innenstadt und baute sie mit Unterstützung von LEADER in sechs Ferienapartments um. Diese glänzen nun mit einer gehobenen Ausstattung und großzügiger Raumaufteilung. Wer auch kulinarisch verwöhnt werden möchte, erreicht in zwei Minuten das „Steakhaus zur Eule“. Schon seit 1560 werden im Gasthaus Einheimische und Gäste bewirtet. Traditionelles Essen oder ein nach Geheimrezept gebrauchtes „Marktkännchen“ warten auf die Besucher. Mit seiner Geschäftserweiterung bereichert Frank Teuber nicht nur das Tourismusangebot in Laubach.

Er sichert die Gastronomie im Ort, wandelt Leerstand attraktiv um und schafft Arbeitsplätze. Damit hat er vier Problemfelder des ländlichen Raumes in Angriff genommen. „Akteure wie Herrn Teuber wünschen wir uns für eine lebendige LEADER-Region“, freut sich Elke Hochgesand, stellvertretende Regionalmanagerin vom Verein Region Gießener Land.

## 6 Schätze des Nordkreises

Mit dem Wunsch zusammen etwas zu bewegen, machen sich die sechs Kommunen aus dem Nordkreis in diesem Jahr gemeinsam auf den Weg: Allendorf (Lumda), Rabenau, Staufenberg, Buseck, Reiskirchen und Lollar. Geplant ist, sich die vorhandene Kultur, den Tourismus und die

Naherholung anzuschauen. Welches Potenzial birgt der Nordkreis? Sind bereits Ideen für Projekte vorhanden? Oder zeigt sich gar schon ein Profil? Aufdecken und mitreden, das sollen vor allem die Bevölkerung, touristische Akteure und die Gemeinden. Ziel ist es, die Region für Besucher zukünftig erlebbar zu machen und sie zu animieren, in den Kommunen Halt zu machen.

### Im März geht es los

Start des Projektes ist im März dieses Jahres. Mit einer Befragung von Bürgermeistern, Akteuren aus der Gastronomie und dem Tourismus geht es los. In Workshops werden die Ergebnisse erörtert und an Ideen gefeilt. „Ziel des Projektes ist, dass aus lokalen Ideen ein regionales Konzept entsteht, das die sechs Kommunen im Bereich Tourismus und Naherholung weiterbringt“, erklärt Regionalmanagerin Anette Kurth.

6



Informationen zu unseren  
Projekten finden Sie unter  
[www.giessenerland.de](http://www.giessenerland.de)

7





Jung und Alt, „Grimmicher“ und Neubürger treffen sich in gemütlicher Atmosphäre im SOFA. Hier im Mittwochstreff.

## Komm rein und setz dich!

### Im SOFA in Grünberg werden neue Formen des Ehrenamts gelebt

Mitten in Grünberg, in der Nähe des Marktplatzes, ist durch ein großes Schaufenster ein blaues Sofa zu sehen. Einladend und gemütlich sieht es aus.

Ein ehemaliger Kleiderladen ist zur Begegnungsstätte und zum Zuhause des SOFA geworden, dem „Sozialem Ort für Alle“.

Drinnen ist Beate Herdejost bei den Vorbereitungen, denn heute findet der Mittwochstreff „Wir Frauen lernen Deutsch“ statt. Ein Angebot für Migrantinnen mit Kleinkind, ermöglicht durch bürgerliches Engagement.

#### Ein sozialer Ort für Alle

Gegen zehn Uhr treffen die ersten Teilnehmerinnen und Lehrerinnen ein. Heisar mit ihrem zweijährigen Sohn Adam und die Ehrenamtlichen Edda, Hille und Elke.

Jede Ankommende begrüßt Frau Herdejost mit einem herzlichen Lachen und einem Händedruck. Man kennt sich und freut sich über das Wiedersehen. Beate Herdejost leitet das Seniorenbüro Grünberg, die Fachstelle für freiwilliges Engagement. Seit zehn Jahren besteht die Kooperation zwischen Diakonie und Stadt. Die hauptamtliche Diakonie-Mitarbeiterin ist

die richtige Ansprechpartnerin, wenn es darum geht, in Grünberg freiwilliges Engagement zu unterstützen und zu bündeln. Gelebtes Miteinander steht für sie an erster Stelle.

An vier Tagen in der Woche bietet das SOFA einen Raum für gute Gespräche und Begegnung. Es ist auch ein Ort, um sich freiwillig zu engagieren.

Die Angebote reichen vom Strickcafé über die „Offene Tür“ am Freitag oder den gemeinsamen Mittagstisch „Essen ist fertig“.

„Hier gibt es keine Altersbeschränkung. Vom Baby bis zur 92-Jährigen treffen sich Jung und Alt, „Grimmicher“ und Neubürger. Das SOFA ist für alle gedacht“, erklärt Beate Herdejost.

Eine Studie des Freiwilligenzentrums Gießen zeigt, dass sich ehrenamtlich getragene Projekte auf dem Dorf nicht mehr nur an einen speziellen Bereich richten. Neben dem SOFA gibt es noch viele weitere Beispiele dafür. Viele mischen und verbinden, was vorher getrennt angeboten wurde. Im Dorfladen Lich-Eberstadt oder dem Bürgerhaus Oppenrod wird längst nicht mehr nur eingekauft und gefeiert. Lesungen, Informationsabende

sowie Sport- und Kulturangebote tragen dazu bei, dass die Menschen aus dem Dorf zusammenkommen. Mit der Idee, eine Anlaufstelle für Senioren zu schaffen, trat die Stadt Grünberg 2008 an die Diakonie heran. Zusätzlich wollte das Diakonische Werk aber auch das Ehrenamt in den Mittelpunkt stellen. So entstand die Stelle für Beate Herdejost und letztendlich 2016 auch das SOFA. „Von Anfang an war die Resonanz gut. Die Idee kam an, und schnell wurden Projekte entwickelt und Engagierte auf allen Ebenen gewonnen“, erinnert sie sich. Unabhängig von Verein und Thema, können sich freiwillige Helfer in Projekten mit und ohne Qualifizierung engagieren. Auch in offenen oder geschlossenen Gruppen, wie etwa dem Demenzcafé.

#### Es muss passen

Mit diesem Konzept liegt das SOFA am Puls der Zeit. Auch das Freiwilligenzentrum Gießen fand heraus, dass projektbezogenes Engagement mit einer kurzfristigen Bindung und vor allem unabhängig von der Vereinsmitgliedschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt. „Die Gründe liegen vor



allein an den veränderten Anforderungen an Beruf und Familie. Eben deshalb verändert sich auch der Anspruch an das Ehrenamt“, erklärt Alexandra Böckel, Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums Gießen. Im SOFA werden neue Konzepte im Team entwickelt, umgesetzt und erprobt – je nach verfügbarer Zeit und persönlichen Vorlieben. „Für neue Helfer binde ich sozusagen einen bunten Blumenstrauß aus den verschiedensten Projekten. Am Ende liegt es an jedem Einzelnen, sich die schönste Blume auszusuchen. Es muss eben passen.“, sagt Beate Herdejost. Wichtig für viele sei, dass ihr Ehrenamt nicht dauerhaft zur Verfügung stehen muss. Mitarbeit in den Projekten ist befristet möglich, wie beispielsweise bei den Lesepatzen. Hier läuft die Planung ein Schuljahr – verlängert wird häufig und gerne.

### Engagement wertschätzen

Wie mittlerweile im Non-Profit-Bereich üblich, finanziert sich auch das SOFA über verschiedene Mittel. Eine Anschubfinanzierung erhielt es mit dem Programm DRIN (von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Diakonie Hessen), das Projekte für soziales Miteinander fördert. Der Raum mit seiner anheimelnden Atmosphäre wurde mit wenig Mitteln, gebrauchten Gegenständen und viel Kreativität eingerichtet. Durch eine großzügige private Spende und mit Mitteln der Stadt Grünberg konnten die Räume bezogen werden. Die Miete wurde für drei Jahre gesichert. „Engagement braucht Wertschätzung“, sagt Beate Herdejost. „Mit der Zusage der Gelder zeigt die Stadt, wie viel Wert ihr die Arbeit der Ehrenamtlichen hier im SOFA ist.“

Die Finanzierung läuft Ende dieses Jahres aus. Die Diakonie, die Ehrenamtlichen und Besucher hoffen, dass die Stadt weiterhin die notwendigen Mittel zur Verfügung stellt: Eine wichtige und notwendige Form der Anerkennung für die Bereicherung des Sozialen Miteinanders durch das freiwillige Engagement. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet auch Edda Devynck. Seit drei Jahren engagiert sie sich in der Flüchtlingsarbeit, im Mittwochstreff im SOFA und im Demenzcafé. „Engagement tut der Seele gut“, sagt sie. Es ist ihr eine Herzensangelegenheit.

Als Vernetzungsstelle und Entwicklungsagentur hat das Freiwilligenzentrum Gießen untersucht, ob freiwilliges Engagement einen Schlüsselfaktor für den ländlichen Raum darstellt. In seinem durch LEADER geförderten Bericht finden sich viele Beispiele aus dem Gießener Land.

## Seniorenbüro Grünberg

Fachstelle für freiwilliges Engagement

Beratungsstelle der Diakonie

## SOFA

Sozialer Ort für Alle - Begegnungsstätte

Alsfelder Straße 13, 35305 Grünberg

Kontakt für beide Einrichtungen  
Beate Herdejost

06401-22 31 14 14

[www.diakonie-giessen.de](http://www.diakonie-giessen.de)

[seniorenbuero@diakonie-gruenberg.de](mailto:seniorenbuero@diakonie-gruenberg.de)



**» Ich sehe, dass freiwillige Tätigkeit das eigene Leben bereichert, daher gehört bürgerschaftliches Engagement für mich zu einem erfüllten Leben dazu. «**

Seit Januar 2018 ist Alexandra Böckel neue Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums.

## Freiwilligenzentrum

Für Stadt und Landkreis Gießen

Ludwigstraße 6, 35390 Gießen

0641 306-2258

[www.freiwilligenzentrum-giessen.de](http://www.freiwilligenzentrum-giessen.de)

[freiwilligenzentrum@giessen.de](mailto:freiwilligenzentrum@giessen.de)

Der Wandteppich im SOFA symbolisiert die Vielfalt des Ehrenamts im Gießener Land.





Am Tag der Regionen zeigen Menschen mit Aktionen in der Stadt und auf dem Land, was sie mit ihrer Heimat verbinden.

## ■ Für was stehen wir

Ein Plus von 2,2 Prozent hatte der Landkreis Gießen im vergangenen Jahr an Übernachtungen zu verzeichnen. Der Deutschland-tourismus boomt. Jedoch profitieren nicht alle Regionen gleichermaßen. Denn wer auf dem hart umkämpften Markt bestehen möchte, muss sich konkurrenzfähig aufstellen. Das gelingt mit einer klar ausformulierten Marke. Sie kommuniziert dem Gast ein einmaliges Urlaubserlebnis durch ihren Namen, ein Logo oder durch Begriffe, die fest in der Region verankert sind. Das Lahntal und der Vogelsberg entwickelten als Tourismusregionen im vergangenen Jahr ihre Marke weiter.

### In Kooperation erarbeitet

In drei Workshops begaben sich in einem Kooperationsprojekt acht LEADER-Regionen mit dem Lahntal Verband auf die Suche nach Zielgruppen und Besonderheiten des Lahntales. Marktforschungs- und Interview-ergebnisse aus Gesprächen mit

touristischen Akteuren ergänzen die Arbeitsergebnisse. Heraus kam, dass besonders die „städtischen Genießer“ und „aktiven Naturgenießer“ im Lahntal gut aufgehoben sind. Zukünftig gilt die Vermarktung des Lahntales also insbesondere Gästen, die die Lahn mit ihren kulturellen Städten und Naturerlebnissen entdecken möchten. Ein neues Corporate wird die Marke zukünftig nach innen und außen kommunizieren. Im Vogelsberg sind bereits neue Zielgruppen definiert und Interviews durchgeführt worden. In den nächsten Monaten geht es dann auch in der Vulkanregion darum, eine passende Marke und erfolgreiche Kommunikationsstrategie zu entwickeln.

## ■ Weil Heimat lebendig ist

Wie viele andere Vereine und Direktvermarkter feiert die Region GießenerLand e.V. in der Erntedankzeit den bundesweiten Aktionstag „Tag der Regionen“. In diesem Jahr ist er am

14. Oktober zu Gast bei den Apfeltagen der Hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute im Landkreis Gießen. Gemeinsam mit den Baumschulen Rinn und Engelhardt stellen die drei Veranstalter ein Kulturgut ins Rampenlicht, das typisch hessisch ist: Die Streuobstwiese. Sie laden ein, den besonderen Lebensraum kennenzulernen. Historische Apfelsorten können probiert und Erzeugnisse rund um den Apfel gekauft werden. Eine mobile Kelter keltert Saft vor Ort. Experten beraten und erklären, wie sie sich dafür einsetzen, dass die wertvollen Wiesen erhalten bleiben. Neben dem Apfel bieten Direktvermarkter weitere regionale Produkte an und erzeugen so ein Stückchen Heimat. Auch wer selbst aktiv werden möchte, findet an diesem Tag den richtigen Ansprechpartner. Engagierte Menschen zeigen mit Aktionen und vielem mehr, wie einfach es ist, regional zu handeln. Das diesjährige Motto zum Tag der Regionen ist „Weil Heimat lebendig ist“. Besucher sind herzlich eingeladen, die knackige Frische der Region zu schmecken und gemeinsam zu feiern.

**DAS LAHNTAL**

Stadt Land Fluss... Charme!





Mit großem Engagement der Bürger in Lich und der Unterstützung von LEADER wurde ein Ort geschaffen, an dem sich Jung und Alt wohlfühlen: der Bürgerpark in Lich.

## 10 Jahre LEADER im Gießener Land

Wir schreiben das Jahr 2008. Die Ideen eines Landstriches liegen brach, es fehlt an Unterstützung, um sie groß zu ziehen. Bürgerbeteiligung und sogenannte „Bottom-up-Prozesse“ sind selten Pflichtaufgabe im Gießener Land. Vor zehn Jahren erkannte der Landkreis Gießen die Chance und wurde unter der Federführung des damaligen Landrats Willi Marx und der Leiterin der Wirtschaftsförderung Gabriele Gotthardt aktiv. Sie beteiligten sich am europäischen Wettbewerb für das LEADER-Programm.

### Kreative Projekte fördern

Ihr gemeinsames Ziel war es, Fördergelder für kreative Projekte aus der Bürgerschaft in die Region zu holen. Für den Wettbewerb erarbeiteten Bürger aus dem Gießener Land das regionale Entwicklungskonzept.

» Mit unserer Mitgliedschaft leisten wir einen kleinen Beitrag für eine lebenswerte Region. Dazu gehört für uns die schöne Obstwiesenlandschaft im Gießener Land zu erhalten. «

Es zeigt auf, wie sich die Region in Zukunft weiterentwickeln soll. Das Konzept ist gut angekommen, und das Gießener Land wurde als LEADER-Region anerkannt.

### Viele Ideen entwickelt

Der erste Grundstein, für „Bottom-up-Prozesse“ wurde damit gelegt, und Projekte von Bürgern für Bürger können seitdem entwickelt und finanziell unterstützt werden.

» Eines unserer Hauptziele als LEADER-Region ist es, unsere Städte und Gemeinden fit für die Zukunft zu machen. «

Kurt Hillgärtner, 1. Vorsitzender, Region Gießener Land e.V.

Um ein Gremium zu schaffen, das die Projektauswahl steuert und die Akteure miteinander vernetzt, gründete sich der Verein Region GießenerLand e.V.



Wolfgang Zeibig, Vorsitzender, Apfelwein- und Obstwiesenroute für Landkreis Gießen

Seit der Gründung wurden unzählige Ideen weiterentwickelt, Kontakte geknüpft und Weichen gestellt. Mit rund sieben Millionen Euro wurden etwa 40 Projekte mit dem LEADER-Programm umgesetzt und viele Ideen mit Hilfe anderer Mittel zum Leben erweckt. Dabei geht es um ganz unterschiedliche Vorhaben: Sei es der Dorfladen um die Ecke, ein Dorftreffpunkt oder die Schaffung von Arbeitsplätzen durch Existenzgründer. Das Zugehörigkeitsgefühl der Menschen in unserer Region ist hoch.



» LEADER-Förderung hilft, Ideen vor Ort umzusetzen. Sie fördert das freiwillige Engagement für mehr Lebensqualität im ländlichen Raum. «

Anita Schneider, Landrätin

Sie wünschen sich belebte Ortskerne und einen Ausbau des touristischen Angebots. Für uns ist es wichtig, etwas aus der Region für die Region zu tun und die Lebensqualität auf dem Land zu erhalten. Miteinander-füreinander. Dafür werden wir uns auch zukünftig einsetzen. Ganz nach dem Motto: Lebenswert. Liebenswert. Lebendig.

» Im Arbeitskreis Dorfvision habe ich sehr viele Gleichgesinnte getroffen. Hier bündeln lokale Kenner und Köpfer ihr Wissen für die Dörfer von Morgen. «

Roland Kauer, Vorsitzender, Bürgerverein Oppenrod e.V.



LEBENSWEIT.  
LIEBENSWEIT.  
LEBENDIG.



Stimme aus der Region



» Ich lebe gerne im Gießener Land,  
weil ich hier daheim bin! «

Heinrich Sauerbier,  
Landwirt, Warthof Obst in Grünberg

Gefördert durch:



## Mitreden. Mitmachen.

In den Arbeitskreisen der Region GießenerLand e.V. diskutieren Menschen aus dem Gießener Land. Was brauchen wir in unseren Dörfern? Wo wollen wir hin? Und wie erreichen wir unsere Ziele? Regelmäßig geben Experten Inputs zu gefragten Themen. Machen Sie mit und gestalten Sie Ihre Region! Alle Informationen unter [www.giessenerland.de](http://www.giessenerland.de).